

Abschlussbericht zum Praxissemester

Studiengang: Grundschullehramt (Fächer: Mathematik und Kunst)

Praktikum: Pflicht Praxissemester

Praktikumseinrichtung: Deutsche Schule Lissabon – Grundschule

Praktikumsdauer: 01.09.2025 - 23.01.2026

Im Rahmen meines Studiums des Grundschullehramts absolvierte ich mein Praxissemester an der Deutschen Schule Lissabon im Bereich der Grundschule. Ziel des Praxissemesters war es, die im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse in der schulischen Praxis anzuwenden, Einblicke in den Berufsalltag einer Lehrkraft zu erhalten und eigene Unterrichtserfahrungen zu sammeln. Besonders wichtig war für mich dabei, Verantwortung zu übernehmen, Unterricht aktiv mitzugestalten und meine pädagogischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Zu Beginn meines Praxissemesters wurde ich ausführlich in die Strukturen und Abläufe der Schule eingeführt. Mir wurde eine Mentorin zugeteilt, die mich während des gesamten Zeitraums begleitete und betreute. Zusätzlich gab es an der Schule eine Praktikumsbeauftragte, die jederzeit als Ansprechpartnerin bei organisatorischen Fragen oder Problemen zur Verfügung stand. Diese klare Zuständigkeit trug dazu bei, dass ich mich von Anfang an gut aufgehoben fühlte. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Schule sehr erfahren im Umgang mit Praktikantinnen und Praktikanten ist, da regelmäßig mehrere Praktika gleichzeitig stattfinden.

Während meines Praxissemesters war ich hauptsächlich einer ersten Klasse zugeteilt. Dort verbrachte ich den Großteil meiner Zeit und konnte den Unterricht kontinuierlich begleiten. Zu Beginn hospitierte ich überwiegend, um die Klasse, die Schüler:innen sowie die Unterrichtsabläufe kennenzulernen. Dabei gewann ich Einblicke in verschiedene Methoden der Klassenführung, der Unterrichtsgestaltung und des Umgangs mit den Kindern. Nach und nach übernahm ich zunehmend aktive Aufgaben im Unterricht und konnte eigene Unterrichtssequenzen gestalten, insbesondere in den Fächern Mathematik und Kunst, die auch meinen Studienfächern entsprechen.

Neben meiner festen Klasse hatte ich die Möglichkeit, eigenständig weitere Erfahrungen zu sammeln. So unterrichtete ich selbständig Kunst in der zweiten und vierten Klasse. Diese Erfahrungen empfand ich als besonders wertvoll, da ich unterschiedliche Altersstufen kennenlernen und meine Unterrichtsplanung entsprechend anpassen konnte. Dabei lernte ich,

flexibel auf die Bedürfnisse der Schüler:innen zu reagieren und meine geplanten Inhalte situativ anzupassen. Zusätzlich unterstützte ich bei Wandertagen und schulischen Aktivitäten außerhalb des regulären Unterrichts, was mir weitere Einblicke in das schulische Leben ermöglichte.

Ein besonders positiver Aspekt meines Praxissemesters war der große Freiraum, den mir meine Mentorin gewährte. Sie gab mir die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen, Unterrichtsstunden selbst zu planen und auszuprobieren. Gleichzeitig erhielt ich regelmäßig konstruktives Feedback, das mir half, meine Stärken zu erkennen und an meinen Schwächen zu arbeiten. Ich hatte stets das Gefühl, ernst genommen zu werden und meine Einschätzungen zu einzelnen Kindern wurden gehört und wertgeschätzt. In einigen Situationen wurde ich sogar gezielt nach meiner Meinung gefragt, was mein Selbstvertrauen und mein professionelles Selbstverständnis als angehende Lehrkraft stärkte.

Die Integration in das Kollegium empfand ich als außergewöhnlich positiv. Ich fühlte mich nicht nur als Praktikantin, sondern als Teil des Teams. Im Lehrerzimmer gab es einen eigenen Aushang mit Praktikanten-Steckbriefen, wodurch der Austausch untereinander und mit den Lehrkräften erleichtert wurde. Für Praktikanten stand das Mitbenutzen des Lehrer-Arbeitszimmer mit PC und Drucker zur Verfügung, das wir jederzeit nutzen durften. Zudem erhielten wir eigene schulische E-Mail-Adressen, um mit Lehrkräften zu kommunizieren. Der Zugang zu Materialien war unkompliziert und das Kopieren sowie Laminieren von Unterrichtsmaterialien war jederzeit möglich. Diese Rahmenbedingungen trugen wesentlich dazu bei, dass ich selbstständig arbeiten konnte und mich ernsthaft in meiner Rolle als Lehramtsstudentin wahrgenommen fühlte.

Auch im Alltag zeigte sich der wertschätzende Umgang der Schule mit den Praktikanten. Bei organisatorischen Schwierigkeiten, etwa durch Streiks im öffentlichen Nahverkehr, wurde flexibel reagiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Insgesamt war der Umgang stets respektvoll, freundlich und unterstützend. Besonders schön war auch der enge Austausch unter den vielen Praktikanten. Da jede Klasse in der Regel mit einer Praktikantin oder einem Praktikanten besetzt ist, entsteht schnell ein Netzwerk, das nicht nur im schulischen Alltag hilfreich ist, sondern auch darüber hinaus, beispielsweise bei der Wohnungssuche oder in der Freizeitgestaltung.

In fachlicher Hinsicht konnte ich während meines Praxissemesters zahlreiche praktisch-fachliche Kompetenzen erwerben. Ich lernte, Unterricht zu planen, durchzuführen und im Anschluss kritisch zu reflektieren. Besonders prägend war für mich das sprachensible Unterrichten, da viele Schüler:innen an der Deutschen Schule Lissabon nicht Deutsch als Erstsprache sprechen. Dadurch entwickelte ich ein stärkeres Bewusstsein für sprachliche Hürden und lernte, Inhalte klarer, strukturierter und kindgerechter zu vermitteln. Diese Erfahrung empfinde ich als äußerst wertvoll für meinen weiteren beruflichen Weg.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich mein Praxissemester ausschließlich positiv erlebt habe. Kritische Aspekte im engeren Sinne kann ich kaum benennen. Der einzige Punkt, der aus meiner Sicht berücksichtigt werden sollte, ist, dass die Qualität des Praxissemesters stark von der jeweiligen Mentorin bzw. dem Mentor abhängt. Ich hatte das große Glück, eine sehr engagierte und unterstützende Mentorin zu haben, die mir viel Vertrauen entgegen brachte, mir Freiräume ließ und mich gleichzeitig fachlich begleitete. Im Austausch mit anderen Praktikantinnen wurde jedoch deutlich, dass die Erfahrungen je nach Betreuungsperson unterschiedlich ausfallen können, etwa hinsichtlich des Unterrichtsstils oder des Maßes an Eigenständigkeit. Dies konnte ich selbst jedoch nicht negativ erfahren.

Insgesamt überwiegen die positiven Eindrücke deutlich. Das Praxissemester an der Deutschen Schule Lissabon war für mich fachlich, persönlich und emotional sehr bereichernd. Ich habe mich dort ernst genommen, wertgeschätzt und gut begleitet gefühlt. Die Erfahrungen haben mich in meinem Berufswunsch bestärkt und stellen einen wichtigen Schritt in meiner Ausbildung zur Grundschullehrerin dar. Die Schule halte ich daher weiterhin für eine sehr geeignete und empfehlenswerte Praktikumseinrichtung.

Eigene Fotoaufnahmen aus Lissabon

